

Daniel Diegmann: Jugendarbeit und Musik

Beitrag aus Heft »2010/01: Musik – Die schönste Nebensache«

Musikorientierte Jugendarbeit begründet sich vor dem Hintergrund der großen Bedeutung, die Musik in der Phase der Jugend einnimmt. Dabei steht die Musik in der Jugendarbeit von Beginn an im Spannungsfeld zwischen der Möglichkeit authentischer Ausdruck ästhetischen Selbstverständnisses für junge Heranwachsende zu sein und der pädagogischen Instrumentalisierung der Kunst. Weitere Spannungslinien ergeben sich heute aus dem Zusammenspiel von musikorientierter Jugendarbeit und den sozialen Gegebenheiten von Ökonomie, Geschlecht und Interkulturalität.

Literatur

Hartung, Anja/Reißmann, Wolfgang/Schorb, Bernd (2009). Musik und Gefühl. Eine Untersuchung zur gefühlsbezogenen Aneignung von Musik im Kindes- und Jugendalter unter besonderer Berücksichtigung des Hörfunks. Berlin: VISTAS Verlag.

Josties, Elke (2008). Szeneorientierte Jugendkulturarbeit. Unkonventionelle Wege der Qualifizierung Jugendlicher und junger Erwachsener. Ergebnisse aus einer empirischen Studie aus Berlin. Berlin, Milow, Strasburg: Schibri-Verlag.

Münch, Thomas/Bommersheim, Ute/Müller-Bachmann, Eckart (2005). Jugendliches Musikverhalten. Musikinvolvement, Nutzungsmotive und Nutzungspräferenzen. In: Boehnke, Klaus/Münch, Thomas, Jugendsozialisation und Medien. Lengerich u. a.: Pabst Science Publishers, S. 167-199.

Witte, Wolfgang (2007). Musik in der offenen Jugendarbeit. In: Hill, Burkhard/Josties, Elke (Hrsg.), Jugend, Musik und Soziale Arbeit. Anregungen für die sozialpädagogische Praxis. Weinheim, München: Juventa Verlag, S. 45-62.